

Umweltschutz als Jobkiller? Mehr als 1,5 Millionen Gegenbeispiele

Es gibt Mythen, die sich hartnäckig halten, obwohl sie längst widerlegt sind. Der Mythos vom Umweltschutz als Jobkiller ist ein Beispiel dafür. Dass diese Behauptungen auch heute immer noch auftauchen und von bestimmten Interessengruppen eingesetzt werden, kann nur verwundern.

*Umweltschutz
vernichtet keine
Arbeitsplätze.*

(These)

Die Zahl der Arbeitsplätze im Umweltschutz ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen: Wurden 1975 noch rund 200.000 direkt und indirekt Beschäftigte in diesem Bereich gezählt, waren es 1984 bereits mehr als 400.000. Mitte der 1990er Jahre wurde die Millionengrenze überschritten. Aktuell werden ca. 1,5 Mio. Beschäftigte dem Umweltschutzsektor zugerechnet. Damit beträgt dieser Anteil fast vier Prozent an der Gesamtbeschäftigung. Das sind mehr Beschäftigte als z. B. im Maschinen- oder Fahrzeugbau.

*mehr Arbeitsplätze
im Umweltschutz
seit 1975*

(Belege)

Für die Zukunft prognostizieren Untersuchungen einen weiteren Beschäftigungszuwachs, wenn die Voraussetzungen stimmen. Allein eine konsequente Energie- und Ressourceneffizienzstrategie mit entsprechenden steuerlichen Rahmenbedingungen könnte laut Studie der Aachener Stiftung Kathy Beys und mehrerer renommierter Forschungsinstitute eine Verbesserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt um ca. 1.000.000 Beschäftigte bis 2020 auslösen. Darüber hinaus werden prognostiziert: Eine Erholung der Staatsfinanzen um ca. 100 Mrd. Euro im Jahr 2020 und die potentielle Verbesserung der Ertragslage der Unternehmen um ca. 120 Mrd. Euro im Jahr 2020. Und das ist nur ein Beispiel.

*mehr Arbeitsplätze
dank Umweltschutz*

(Prognosen)

Die vorliegende BUND-Studie „Umwelt und Beschäftigung 2006“ wurde im Rahmen des gemeinsamen Verbändeprojekts von DNR, BUND und NABU „Nachhaltigkeit im Kontext sich verändernder gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen“ erstellt. Sie baut auf der ersten Studie des BUND 2004 und dem Workshop im Rahmen des o. g. Projektes auf und ist ein weiterer Beitrag der Umweltverbände zur Debatte um einen ökologischen Strukturwandel.

Vorläuferstudien

(Hintergrund)

Text ohne Fussnoten aus BUND [Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.] (Hrsg.). 2006. Umwelt und Beschäftigung 2006. Arbeitsplatz-Potentiale durch ökologischen Strukturwandel in den Sektoren Energie, Energie-Effizienztechnologien, Umwelttechnik, Mobilität, Lebensmittelwirtschaft, Tourismus und Naturschutz. Ein Überblick. Berlin: BUND.
http://www.nachhaltigkeits-check.de/cms/upload/pdf/studie_umwelt_beschaeftigt.pdf (29.8.2009).

Notizen von Georg Brun, Gertrude Hirsch Hadorn. 2009. Textanalyse in den Wissenschaften. Inhalte und Argumente analysieren und verstehen. Zürich: vdf. UTB 3139